



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das VIII. Capitel. Der Schwalben und Eulen Rath.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**



Und ist nicht alles eitel prassen/  
 Mußt dich am gringen gnügen lassen,  
 Dringt auch das groß Eulen Geschlecht/  
 Sich in die Kirch wider Ehr und Rechte/  
 Der Uhu/oder sein Gesanden/  
 Alte Diener hält für Bachanten/  
 Dich hasset/verfolget/ermord/  
 So halt dich fest an Gottes Wort.  
 Gedenc du dienst dem größten Erren/  
 Der endlich lohnt mit Güt und Ehren/  
 Bey dem endlich den Himmel erben/  
 Die in sein Dienst bleiben und sterben.  
 Derselb mit Gnaden bey euch stehe/  
 Daß ihr lang lebt / daß euchs wolgehe.  
 Es waren meines Vatern Red/  
 Die er zu seinen Kindern thät.  
 Wenn ich nun hie auch rahen wolt/  
 Daß jeder Gott vertrauen solt/  
 Seines Veruffs warn/ nehm in acht/  
 Womit das Mannthier ihm nachtracht/  
 Sich nicht ohn Noth/und offenbahr/  
 Unvorsichtig stürzn in Gefahr/  
 Und folgen wolte meinem Rath/  
 Es solt mehr Frommen thun/denn Schad.  
 Mir hat es Gut und Ehr gebracht/  
 Und endlich zum Doctor gemacht.

Doctor  
 Sperlinges  
 Rath.

Das VIII. Capitel.

Der Schwalben und Eulen

Rath.

Es rühmt das Schwälblein Gabelschwanz/  
 Sagt/das gefält mir gar und ganz.

X 5

Nächst



Nächst Gott ist die beste Klugheit/  
 Wolbedächte Vorsichtigkeit/  
 Und wenn wir der gebrauchen wollen/  
 Die Pferd-Haar nicht viel schaden sollen.  
 Aber zu besorgen ist/ daß  
 Der Mensch dabey nicht bleiben laß/  
 Sondern mehr List und Ränck erdenck/  
 Damit er uns im Todt versenck.  
 Wie ich dann neulich an ein Ort/  
 Von einer alten Bätteln hort.  
 Daß sie den Ratschlag hätt bedacht/  
 Wenn aus dem Lein würd Flachs gemacht/  
 Und denn aus dem Flachs Garn/und Faden/  
 Aus Faden Stricklein/Netz und Baden/  
 Könnten sie uns Vogeln und Fischen/  
 Sämtlich in einem Ruck erwischen.  
 Seht/was erdenckt ein altes Weib/  
 Daß ja der Reim warhafftig bleib.  
**Was der Teuffel nicht mag erdichten/  
 Das muß ein altes Weib verrichten,**  
 Es ist auch ihr Wille geschehen/  
 Der Lein gesät/ich habs gesehen/  
 Habs auch treuherzig angezeigt/  
 Aber man spottet mein die Zeit/  
 Der Sperling / und ich / gruben weg/  
 Soviel wir konten aus dem Dreck.  
 Aber eins einzeln Mannes Hand/  
**Ist gar zu schwacher Widerstand.**  
 Nun ist er zärtlich auffgegangen/  
 Hat allererst zwen Blat empfangen/  
 Lasset euch warnen / thut zur Sach/  
 Rottet ihn aus / weil er ist schwach /

Nach wie  
 man sol  
 Garn und  
 Netz strick



Oh denn er wächst und Sann bekömpet/  
 Oh denn er alle Welt einnimmt.  
 Wenn das Füncklein erst herfür blickt/  
 Ein Finger es gar leicht erstickt.  
 Wenns aber die Flammen erhebt/  
 Unverhindert herumher schwebt/  
 So läßt es sich nicht treiben ein/  
 Flöß gleich herdurch beyd Elb und Rhein  
 Lasset kein Flachs / und Garn drauß werden/  
 Ddr/eur Wolfahrt ist aus auff Erden.  
 Werd ihr verachten gute Lehr/  
 So wird euch Keuel beissen sehr.  
 Dergleichen Rath der Kaus auch gabe/  
 Der sich vom Uhu sondert abe/  
 Zu klugen Vögeln sich gesellt/  
 Steht bey der Minerva Gemäld/  
 Die nach der alten Griechen Lehr/  
 Eine Göttin der Weisheit war.  
 Darumb er hieß die Vogel Eul/  
 Sprach/es ist nun eine gute Weil/  
 Da ich aus eim Propheten Geist/  
 Euch am Eychbaum den Mistel weist/  
 Wie er vom Krammet-Vogel kām/  
 Wenn ihr Geschmeiß die Kind einnehmt.  
 Wath/das sie auff die Erd solchs ließen/  
 Und nicht die Edlen Baum beschmissen/  
 Ddr sie würden ihre Thorheit/  
 Noch beklagen in grossen Leid :  
 Ich wath auch das wir dazu thäten/  
 Die jungen Sprößlein herab treten/  
 Damit sie nicht mit ihrer Bürden/  
 Zu unsern Schaden grösser würden/

Der Eulen  
Rath.

Es



Es galt nichts. Nun wächst er daher/  
 Und sitzt ganz voll schneuweisser Beer/  
 Aus welcher dicken zehen Schleim/  
 Die Bogler werden machen Lehm/  
 Uns damit allesampt zu fangen/  
 Wenn wir darin klebend behangen.  
 Und viel gewisser müssen bleiben/  
 Denn wenn sie Ruin mit Pech bekleben.  
 Laßt uns noch vorkommen den Sachen/  
 Uns alle sämptlichen dran machen.  
 Die Beer sampt den Zweiglein abfressen/  
 So kan uns der keines verletzen/  
 Was wolln wir seyn so roh und wild/  
 Daß bey uns kein Rath hilft noch gilt.  
**D**En halt ich für ein weisen Mann/<sup>Edliche</sup>  
 Der ihm selber wol helffen kan.<sup>Weisheit</sup>  
 Der ist auch seines Lobens werth/  
 Der gutem Rath folgt unbeschwert.  
 Wer aber selber wußt kein Rath/  
 Auch nach der weisen Lehr nicht that.  
 Der war und blieb ein toller Narr/  
 Bracht sich und ander in Gefahr.

Das IX. Capitel.

Der frommen und flugen Vogel Rath  
 wird verworffen.

**D**ie Eul wolt noch mehr davon sagen/  
 So hebt sich ein murren und klagen/  
 Und endlich ein mörderlich Geschrey/  
 Schlag den Schelmen die Hals engwey/<sup>Auffruhe</sup>  
 Die uns wollen die Freyheit nehmen/<sup>des Pöbels</sup>  
 Mit Arbeit nach ihrem Willen zähmen/<sup>wider die</sup>